



**NEUES ANGEBOT**  
Der erste Sonntag in der  
Stadtbibliothek. Seite C2

MONTAG, 12. OKTOBER 2020

# STADT NEUSS

**STADTBAD**  
Ninjacross-Meisterschaft  
lockt zum Kräftemessen. Seite C3

C1

KAARST | MEERBUSCH

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES RHEIN-KREISES NEUSS, DER STÄDTE NEUSS UND KAARST

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

## Prozessaufakt: Der Staat gegen die Mafia

Vor zwei Jahren nahmen Ermittler einen Kokain-Ring der italienischen 'Ndrangheta hoch. Heute startet der Prozess, Angeklagte kommen auch aus dem Rhein-Kreis.

VON ALEXANDER TRIESCH

### NEUSS/GREVENBROICH/DUISBURG

Ein Mittwoch in der Weihnachtszeit, zu früh und vor allem zu kalt ist es für einen Becher Eis, doch in der Duisburger Innenstadt haben sich die Menschen vor einem italienischen Café versammelt. Ein paar gehen rein, doch sie wollen kein Eis. Sie tragen Uniform, Sturmhaube und haben schwere Waffen geschultert. Es sind Polizisten, und am 5. Dezember 2018, da stellen sie den gesamten Laden auf den Kopf. Noch bevor die meisten Geschäfte rund um das City-Palais öffnen, ist der Einsatz vorbei. Die Beamten nehmen Geld mit, eine vierstellige Summe. Und sie nehmen einen 'Ndrinu mit, ein mutmaßliches Mitglied der 'Ndrangheta, der kalabrischen Mafia. Es ist der Chef des Eiscafés.

Ab Montag muss der Mann sich vor Gericht verantworten. Zusammen mit 13 weiteren Männern ist er angeklagt, es geht unter anderem um Geldwäsche, Steuerhinterziehung, Betrug und mehr als 40 weitere Delikte. Die Männer kommen den Angaben der Staatsanwaltschaft zufolge unter anderem aus Neuss und Grevenbroich. Im Zentrum der Anklage steht der Handel mit mehreren hundert Kilo Kokain. Der Prozess findet in Düsseldorf statt, in einem Hochsicherheitstrakt des Oberlandesgerichts. Reine Vorsichtsmaßnahme, wie die Staatsanwaltschaft Duisburg mitteilt. Fünf der Männer sind Mitglieder der Mafia, sechs weitere sollen die 'Ndrangheta zumindest finanziell unterstützt haben.

An jenem Morgen im Winter 2018 schlagen die Ermittler in ganz Europa zu. Sie durchsuchen eine Pizzeria in Pulheim, ein Gebäude in Solingen und eine Eisdielen in Viersen, Objek-



Zur Razzia rückte die Polizei am 5. Dezember 2018 unter anderem in Grevenbroich an.  
ARCHIV-FOTO: STANIEK

te in Belgien, den Niederlanden und Italien. Die Operation „Pollino“, benannt nach einem Nationalpark in Italien, war der größte Einsatz gegen die 'Ndrangheta, den es auf europäischem Boden jemals gegeben hat. Beteiligt waren die Strafverfolgungsbehörden Eurojust und Europol, das Landes- und Bundeskriminalamt und die Spezialkräfte der GSG9. Insgesamt 84 Verdächtige wurden in Europa festgenommen, daneben stellten die Ermittler mehrere Millionen Euro und kiloweise Kokain sicher. Ein Gastwirt aus Pulheim soll einer der Haupttäter sein.

Dem Zugriff voraus gingen monatelange Ermittlungen. Die 'Ndrangheta gilt als mächtigste kriminelle Organisation des Kontinents, doch die Machenschaften der Mafia hinterlassen kaum Spuren. Anders als etwa bei arabischen Clans protzen die Mitglieder der 'Ndrangheta nicht mit Straftaten. Es gibt nahezu keine öffentlichen Machtdemonstrationen, die kriminellen Taten, meist Drogenhandel, verursachen fast kein Aufsehen. Die Mafia arbeitet im Verborgenen. Doch die Operation „Pollino“ offenbart: Nordrhein-Westfalen ist

einer der wichtigsten Stützpunkte der 'Ndrangheta außerhalb der Region um Kalabrien.

Bereits 2014 werden die Ermittler aus den Niederlanden misstrauisch. In der Grenzregion zu Deutschland stellen sie fest, dass dort auffällig viele neue Restaurants und Cafés eröffnet werden. Die Betreiber stammen allesamt aus Italien. In der Folge beobachten die Beamten mehrere Objekte und schleusen einen verdeckten Ermittler, Codename „Kara“, ein. Den endgültig Beweis für den Drogenhandel liefern dann die deutschen Ermittler, nach eigenen Angaben durch den Fund von Kokain in einem präparierten Pferdetransporter. Der Transporter wird 2016 im britischen Fährhafen Harwich sichergestellt. Das Rauschgift wurde zuvor in Containern von Südamerika in europäische Häfen transportiert und dann in kleineren Mengen von zehn bis 20 Kilo mit präparierten Fahrzeugen nach Deutschland und Italien geschafft.

Auch Kara kommt dem Kokain

auf die Spur. Laut Medienberichten gewinnt er das Vertrauen der Mafiosi, doch irgendwann bietet die 'Ndrangheta ihm einen folgenschweren Deal an. Er soll mehrere hundert Kilo Kokain kaufen. Die Ermittler wollen darauf nicht eingehen. Der Preis für ein Gramm Koks liegt bei rund 70 Euro. Die Sache wird nicht nur zu teuer, sondern auch zu gefährlich. Kara wird abgezogen. Die Ermittler taufen den Drogenring nun schließlich auf den Namen „Mafia & Co. KG“.

Die Arbeit war allerdings nicht umsonst. Kara hat wohl einen großen Anteil daran, dass nun 14 Verdächtige im Drogenhandel vor Gericht stehen. Ob die Angeklagten der 'Ndrangheta aussagen werden, ist fraglich. In der Mafia gilt die Omertà, eine Art Schweigepflicht, der sich die Mitglieder verschrieben haben. Über das, was innerhalb der 'Ndrangheta passiert, wird nicht gesprochen. Auch nicht vor Gericht. Hoffnung könnte dagegen auf den neun Angeklagten liegen, die nicht

Mitglied der Mafia sind. Von ihnen erwartet der 'Ndrangheta-Kodex zwar auch Schweigen, doch bei der Polizei sollen einige von ihnen bereits eine Aussage gemacht haben. Höchstwahrscheinlich waren die Komplizen an der Gewährung von Darlehen zum Ankauf weiterer Drogen beteiligt.

Die 'Ndrangheta gilt als die einflussreichste aller italienischen Mafia-Organisationen. Sie dominiert den Drogenschmuggel nach Europa, ist aber auch an Rhein und Ruhr aktiv. So gehen die Mafia-Morde von Duisburg im Jahr 2007 auf ihr Konto. Damals waren vor einer Pizzeria sechs Menschen erschossen worden, die Spur führte auch nach Kaarst. Ein Streit zwischen dem Pelle-Vottari-Clan und dem Strangio-Nirta-Clan war der Auslöser. NRW hatte Ende 2018 eine Sondereinheit im LKA an den Start gebracht, die die Finanzquellen von organisierter Kriminalität austrocknen soll. Auch gegen die 'Ndrangheta wurde von dort aus ermittelt.

Die Mafia dominiert den internationalen Drogenhandel, verdient ihr Geld aber auch mit Waffenhandel und Geldwäsche. Experten schät-

### INFO

#### Gericht erwartet einen Mammutprozess

**Der Prozess** Er findet im Hochsicherheitstrakt des Oberlandesgerichts Düsseldorf statt. Prozessbeginn ist am 12. Oktober. Es wird wohl ein Mammutprozess. Bislang wurden 90 Verhandlungstage bis Dezember 2021 angesetzt.

**Die Angeklagten** Insgesamt sind 14 Männer angeklagt. Zum Zeitpunkt der Anklageerhebung im Frühjahr waren sie zwischen 30 und 56 Jahre alt. Acht der Männer – darunter die mutmaßlichen Mafia-Mitglieder – sitzen in Untersuchungshaft.

**Die Vorwürfe** Die Männer sollen mit Kokain gehandelt haben. Die Angeklagten müssen sich zum Teil auch wegen weiterer Vorwürfe wie Verstößen gegen das Waffengesetz verantworten.

## CDU sieht für Neuss digitalen Aufholbedarf

**NEUSS** (abu) Im aktuellen Digitalranking des Bitkom-Verbandes belegt die Stadt Neuss nur den 72. Platz unter 81 Großstädten. Und damit ist die Stadt nach hinten gerutscht. Denn 2019 belegte Neuss noch Platz 65 von damals 82 gelisteten Städten. Die CDU nimmt dies zum Anlass, dass im Rathaus verstärkt die Digitalisierung vorangetrieben werden soll und sieht Handlungsbedarf. Sven Schümann, Vorsitzender der neuen CDU-Stadtratsfraktion: „Wir haben es Schwarz auf Weiß: Neuss hat digitalen Aufholbedarf.“

Der „Smart City Index“ ist das Digitalranking der deutschen Großstädte. Bitkom-Experten haben dafür in fünf Themenbereichen insgesamt rund 11.000 Datenpunkte erfasst, überprüft und qualifiziert. Analysiert und bewertet wurden alle deutschen Städte mit mindestens 100.000 Einwohnern. Die Zusammenfassung erfolgt in den fünf Themenbereichen „Verwaltung“, „Energie und Umwelt“, „IT und Kommunikation“, „Mobilität“ und „Gesellschaft“. Der „Smart City Index“ wurde erstmals 2019 veröffentlicht und wird jährlich neu erhoben.

Thomas Kaumanns (CDU), Vorsitzender des Beirates Digitale Agenda, schlägt in die gleiche Kerbe wie sein Parteikollege Schümann. „Von einer richtigen ‚Smart City‘ sind wir noch meilenweit entfernt. Die Stadtverwaltung muss endlich eine Gesamtstrategie vorlegen, wie sie die Digitalisierung als Gestaltungsmaxime nutzen will“, erklärt Kaumanns. Die Vorarbeit sei in der Kommission Digitale Agenda geleistet worden, die gut zwei Jahre lang Ziele definiert hat. „Wir müssen uns jetzt gemeinsam verstärken um die schnelle Umsetzung kümmern.“ Schümann kündigt an, dem Thema Digitalisierung auf Seiten der Politik noch mehr Bedeutung zu geben. „Wir wollen einen eigenen Ausschuss des Stadtrates für die Themen des digitalen Wandels einrichten und dadurch unsere politische Priorität deutlich machen.“

Die Stadt hat das Thema auf der Agenda. Zuletzt wurde unter anderem der Ausbau des Serviceportals für Bürger vorangetrieben, so dass die Neusser immer mehr Verwaltungsangelegenheiten online erledigen können.

Anzeige  
**WEIN ... dann** SEIT 1910  
Neuss · Further Str. 61 · T 021 31/58031  
im Hof · Zeiten: Mo.-Fr., 10.00-18.00  
Sa., 10.00-13.00 Uhr  
**POERTZGEN**

## Neusser stirbt an den Folgen einer Corona-Infektion

**RHEIN-KREIS** (NGZ) Ein 65 Jahre alter Mann aus Neuss mit Vorerkrankungen ist an den Folgen einer Infektion mit dem Coronavirus gestorben. Das teilt der Rhein-Kreis mit. Damit steigt die Zahl der Todesopfer im Kreisgebiet auf 26. Im Rhein-Kreis Neuss ist aktuell bei 171 Menschen eine Infektion mit dem Coronavirus nachgewiesen. Davon befinden sich 20 Personen in einem Krankenhaus. Von den aktuell mit dem Virus infizierten Menschen wohnen 76 in Neuss, 22 in Kaarst, 18 in Grevenbroich, 17 in Meerbusch, 16 in Dormagen, zehn in Korschenbroich, neun in Jüchen und drei in Rommerskirchen. Der Wert der Neuinfektionen je 100.000 Einwohner in den vergangenen sieben Tagen liegt bei 28,3. Sollte dieser 50 erreichen, müssten verschärfte Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus getroffen werden.

## Schwarzer Graben erhitzt Gemüter

Bürger und Stadt diskutieren über geplante Wohnbebauung in Rosellerheide.

**ROSELLERHEIDE** (barni) Das Gebiet „Am schwarzen Graben“ soll grün bleiben. Gegen eine mögliche Bebauung zeigte die Bürgerinitiative, die sich in der Nachbarschaft formiert, am Samstag Flagge. „Im Internet sind gegen die Pläne der Bebauung schon 1027 Petitionen eingegangen, rund 130 Unterschriften sind noch unterwegs“, sagte Lutz Koske von der Bürgerinitiative. Seine Befürchtung: „Ich glaube, die Infrastruktur reicht nicht aus, wenn hier gebaut wird.“

Gabriele Brings sieht keinen Bedarf, in diesem Bereich Wohnungen zu bauen. „Hier wird künstlicher Bedarf erzeugt“, ist sich Koske sicher. „Ich möchte, dass die Dorfidylle in Rosellerheide erhalten bleibt“, sagt Susanne Schüren-Schramm. Die Gegner der Bebauung am schwarzen Graben möchten „kein zweites Allerheiligen“ werden. Weitere Wohnbebauung könne in dem Nachbarort realisiert werden, weil dort die Infrastruktur vorhanden sei. Und weil es dort längst keine Dorfidylle mehr gebe, die man in Rosellerheide unbedingt erhalten möchte. Aber es gibt sehr wohl auch



Anne Becker vom Planungsamt der Stadt Neuss stellte sich Fragen, Anregungen und Kritik von Anwohnern zum Bauvorhaben.  
FOTO: GEORG SALZBURG

Gegenstimmen. Eine Teileigentümerin einer Baufläche „Am schwarzen Graben“, die anonym bleiben möchte, schreibt unserer Redaktion: „Unsere Kinder warten bis heute auf die Möglichkeit einer Bebauung. Sicher gibt es genügend junge Familien und Kinder von langjährigen Anwohnern vor Ort, die ebenfalls auf eine Bebauungsmöglichkeit hoffen und warten.“

Da die ausgewiesene Bebauungsfläche kein Naturschutzgebiet sei – es geht um Felder und verpachtete Weiden – sei die Sorge um die Natur unbegründet.

In Sichtweite der Initiative standen Stefan Hartlock vom Planungsbüro „Scheuven und Wachten plus“ aus Dortmund und Anne Becker vom Planungsamt der Stadt Neuss für Informationen zur Verfügung. Sie erfuhren, dass längst nicht alle Gesprächspartner gegen die Bebauung sind. „Eine Bebauung ist bereits in den 1980er Jahren angedacht worden. Allerheiligen hatte seinerzeit zunächst Priorität“, erklärt Becker.